

4. Kolloquium zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Mecklenburg-Vorpommern

Am 17. Juni 1997 fand in Greifswald ein Kolloquium statt, auf dem in erster Linie neueste Grabungs- und Forschungsergebnisse zur Stadtkernarchäologie in Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt wurden. Diese Veranstaltung wurde durch den Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und das Landesamt für Bodendenkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern organisiert.

Das einleitende Referat von G. Mangelsdorf gab einen Überblick zum bisherigen Forschungsstand der mittelalterlichen Keramik in Mecklenburg-Vorpommern. Als Grundlage dieser Darstellung dienten die bisher publizierten Funde.

C. Wieczorek gab einen ersten Überblick über die soeben abgeschlossene Großgrabung auf dem Demminer Marktplatz. Neben den Resten des spätmittelalterlichen Rathauses konnten die Grundrisse von ebenerdigen hölzernen Marktbuden des 13. Jahrhunderts und geringfügig jüngeren mit Steinkellern ermittelt werden.

D. Brandt berichtete über kleinere archäologische Projekte in Greifswald, bei denen u.a. im Bereich der Steinbecker Straße hölzerne Straßenunterzüge aus dem Jahre 1265 ausgegraben wurden. Aus den zeitgleichen Bauschichten stammt u.a. ein Sattelrest. Im Bereich der Baderstraße 25 wurde ein Holzschacht angeschnitten, in dessen oberster Verfüllung polychrom glasierte, plastische Figuren aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts lagen, die ehemals einen Kachelofen zierten.

Über einen in den Jahrzehnten um 1400 verfüllten Steinkeller aus der Kleinstadt Wesenberg berichtete J. Ulrich. Unter dem reichhaltigen Fundmaterial fallen ein Gesichtskrug aus sächsischem Steinzeug Siegburger Art, Reitersporenfragmente und ein Steigbügel auf.

C. Schäfer stellte die Ausgrabung am Greifswalder Rathaus vor, aus dessen Baugrube viele Funde aus dem 2. Viertel des 14. Jahrhunderts stammen. Im 15. Jh. wurden im Süden des Rathauses unterkellerte Marktbuden angebaut. C. Schäfer wies auf einen sehr interessanten Neufund bei der laufenden Ausgrabung südlich

der Greifswalder Lappstraße hin. Hier kam ein fast vollständiger, emailbemalter Glasbecher zutage, der in der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts abgelagert wurde. Das Hauptmotiv ist der Vogel Pelikan, der seine Jungen mit seinem eigenem Blut füttert bzw. zum Leben erweckt.

V. und U. Hoffmann berichteten über die intensiven Untersuchungen im Pasewalker Stadtkern, bei denen zahlreiche mittelalterliche Keller- und Gebäudegrundrisse dokumentiert wurden.

U. Müller diskutierte methodische Ansätze zur Erforschung von mittelalterlichen Holzfunden.

Anschließend gab R. Jänicke einen Überblick über die Großgrabung im westlichen Marktquartier Neubrandenburgs im Jahre 1996. Neben Dutzenden von Latrinen und Brunnen, die meist mit Feldsteinen ausgekleidet waren, fanden sich Steinreihen, die als Grundstücksgrenzen und Gebäudegrundrisse interpretiert werden.

Heiko Schäfer